

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 95. Ratssitzung vom 13. Mai 2020

2449. 2017/264

Weisung vom 11.03.2020:

Motion von Markus Knauss und Gabriele Kisker betreffend Schaffung eines Kompetenzzentrums Vertikalbegrünung, Antrag auf Fristerstreckung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2017/264.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Die Förderung der Vertikalbegrünung ist ein interessantes und wichtiges Projekt. Für die Umsetzung brauchen wir aber ein Jahr länger. Wir sind an der Arbeit und es gibt eine breit abgestützte Projektorganisation. Verschiedenste Dienstabteilungen sind involviert, wie unter anderem Grün Stadt Zürich, das Amt für Städtebau oder die Liegenschaftsverwaltung. Sie alle arbeiten, um die Kompetenzen im Bereich der Vertikalbegrünung zu bündeln. Alle sechs verlangten Module werden intensiv bearbeitet und auch die rechtlichen und bautechnischen Anforderungen werden abgeklärt. Wir sind im Kontakt mit Hochschulen betreffend Monitoring und mit Privaten betreffend die Durchführung von Pilotprojekten. Wir werden ihnen bis zum 13. Juni 2021 eine kreditschaffende Weisung vorlegen, in der die Mittel für ein Förderprogramm enthalten sind. Bis dann werden auch die rechtlichen und die bautechnischen Grundlagen abgeschlossen und Pilotprojekte aufgegleist sein. Damit wir das alles fertig machen können, bitten wir sie um eine Fristerstreckung um ein Jahr.*

Andri Silberschmidt (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats: *Wir lehnen die Fristerstreckung nicht aus inhaltlichen Gründen ab, sondern weil die Motion bereits erledigt ist. Die FDP setzt sich nachweislich für vertikale Begrünung ein. Wir taten dies bei der Thurgauerstrasse und vor zwei Tagen im Kantonsrat, wo es um die Erhöhung der Nutzungsziffer bei Begrünung von Gebäuden ging. Unser Stadtrat gleiste als ehemaliger Vorsteher des Tiefbauamts vor mehreren Jahren bereits mit Grün Stadt Zürich ein Projekt auf, um die vertikale Begrünung bekannter zu machen. Die Stadt Zürich veröffentlichte gestern zusätzlich zu all diesen Bemühungen einen Massnahmenplan zur Hitzeminderung. In über 200 Seiten wird detailliert auf die Herausforderung und verschiedene Lösungsansätze eingegangen. Alle in der Motion gestellten Forderungen sind somit erfüllt. Entsprechend kann die Motion als erledigt betrachtet werden und es braucht keine Fristverlängerung. Konkret fordern die Motionäre drei Punkte: Förderung durch bessere Information, die Schaffung von Anreizen und die Schaffung von Möglichkeiten durch die Nutzung von öffentlichem Grund. Wenn man sich*

die Ziele der Umsetzungsagenda ansieht, steht da «klimaökologische Aufwertungsmassnahmen sind auf privatem und öffentlichem Grund mittels Beratung und finanzieller Förderung forciert und lanciert.» Und: «Private Vertikalbegrünung im öffentlichen Raum fördern.» Somit sind Punkt 1 und 3 der Motion erfüllt. Der Kantonsrat unterstützte vorläufig zu Punkt 2 «Schaffung von Anreizen» einen entsprechenden Vorstoss. Neben dem, dass die Motion bereits erfüllt ist, erlaube ich mir einen Hinweis auf die Diskrepanz von Theorie und Praxis der Motionäre. Die gleiche Partei, die im Gemeinderat eine Kompetenzzentrum fordert, lehnte vor zwei Tagen im Kantonsrat einen Vorstoss zum selben Thema ab. Wir Freisinnigen möchten konkrete Fortschritte auf beiden Ebenen antreiben und setzen uns für vertikale Begrünung ein.

Weitere Wortmeldungen:

Markus Knauss (Grüne): Der Kantonsrat sprach am Montag über etwas komplett Anderes als wir heute. Am Montag ging es um eine Belohnung mit Boni, wenn man ein bisschen etwas unternimmt. Hier im Gemeinderat wollen wir aber keine Boni verteilen, sondern die Vertikalbegrünung fördern. Wir sind im Gegensatz zu meinem Vorredner sehr erfreut über den bisherigen Umgang der Weisung des Stadtrats; der Stadtrat beschränkte sich nicht darauf, mehr Zeit einzufordern, sondern legte auch ein Stück weit ein Rechenschaftsbericht ab und möchte tätig werden. Es soll nicht nur faktisch das Kompetenzzentrum umgesetzt werden, sondern auch die sechs Module bearbeitet werden. Die rechtlichen Grundlagen sind für uns sehr wichtig und gerade rechtliche Veränderungen dauern eine gewisse Zeit. Auch sollen die bautechnischen Grundlagen und die Voraussetzungen geschaffen werden, damit vertikale Begrünung mit einfachen Verfahren ermöglicht werden kann. Das Modul vier verlangt die finanzielle Förderung. Diese ist ein wesentlicher Bestandteil einer kommenden Weisung. Wenn man die vertikale Begrünung in der Stadt fördern will, braucht es dazu Geld. Die Weisung in einem Jahr wird uns darüber Auskunft geben, wie viel Geld es braucht. Ein weiteres Modul sind die Pilotprojekte. Das letzte Modul ist das Monitoring, das gemeinsam mit den Hochschulen aufgezogen werden soll. Wir sind erfreut, dass sich in diesem Thema so viel tut und wir können mit der Fristerstreckung von einem Jahr gut leben. Für uns ist das Thema sehr wichtig und soll sorgfältig aufgegleist werden. Wir freuen uns, wenn in einem Jahr die definitive Weisung vorliegt und wir sehen werden, was konkret auf uns zukommt.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 79 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 13. Juni 2018 überwiesenen Motion, GR Nr. 2017/264, von Gemeinderätin Gabriele Kisker und Gemeinderat Markus Knauss (beide Grüne) vom 23. August 2017 betreffend Schaffung eines Kompetenzzentrums Vertikalbegrünung wird um zwölf Monate bis zum 13. Juni 2021 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat